

# Bürger befürchten Dauer-Sperrung der Senne

**Truppenübungsplatz:** Die Streitkräfte überarbeiten das Nutzungskonzept für das Manövergelände. Lippische Initiative fordert freie Durchfahrt

Von Marco Schreiber

■ **Paderborn.** Eine nahezu vollständige Sperrung des Truppenübungsplatzes Senne befürchtet die Bürgerinitiative Schlangen 4.0. Ab dem kommenden Jahr würden die militärischen Aktivitäten auf dem knapp 120 Quadratkilometer großen Gelände deutlich zunehmen. Henning Schwarze, Initiator von Schlangen 4.0, bezieht sich auf interne Dokumente der britischen Streitkräfte. „Von Übungsbetrieb und Sperrzeiten von 50 Wochen pro Jahr ist die Rede“, so Schwarze. Das komme einer ganzjährigen Sperrung gleich.

Mike Whitehurst, Pressesprecher der britischen Streitkräfte, sagt, es sei zu früh, über die zukünftige Nutzung des Truppenübungsplatzes zu sprechen. Nach dem vollständigen Abzug der 20. Brigade werde im Sommer ein neues Konzept erarbeitet. Demnach werden auch die verbündeten

Streitkräfte das Gelände nördlich von Paderborn für Manöver nutzen, so Whitehurst. Dass sich Intensität und Dauer der Übungen erhöhen, könne er nicht ausschließen.

Schon jetzt sei die Senne seltener für Durchgangsverkehr und Spaziergänger geöffnet, sagt der Presseoffizier und bestätigt damit die Erfahrungen von Henning Schwarze. „Es gibt teils wochenlange Sperrungen“, sagt der Sprecher von Schlangen 4.0. Berufspendler müssten deshalb Umwege von

30 bis 50 Kilometer einplanen. Auch für Erholungssuchende seien die Schranken häufiger geschlossen, die das Waldgebiet zwischen Paderborn, Schloss Holte-Stukenbrock und Bad Lippspringe für Spaziergänge und Radausflüge nutzen.

Whitehurst bestätigt auch dies. „Die Dauer der Übungen hat sich verlagert, es wird auch am Wochenende geübt.“ Er begründet das mit den neuen Aufgaben, die von den Streitkräften weltweit über-

nommen werden. Whitehurst: „Die Übungen der Zukunft müssen darauf ausgerichtet sein.“ Denkbar seien auch kürzere Manöver mit höherer Intensität. Neben den Briten trainieren in der Senne auch Soldaten anderer Nationen für den Ernstfall. Diese „lukrative Vermietung des Übungsplatzes an NATO-Partner“ geschehe auf Kosten der Bevölkerung, kritisiert Schlangen 4.0.

Die Bürgerinitiative kündigt für die kommenden Wochen Aktionen an, die den Widerstand der Bevölkerung deutlich machen sollen. Am Sonntag forderten sie bei einer Protestaktion vor dem Übungsplatz eine offene Senne. Die Politik müsse damit rechnen, dass ein völliger Ausschluss von der Bevölkerung nicht hingenommen werde. Die Durchgangsstraßen müssten für den Berufsverkehr sowie an Wochenenden und Feiertagen geöffnet werden.  
➤ *Zwischen Weser und Rhein*

## Besonderer Naturraum



◆ Die Senne hat sich zu einem Naturparadies mit seltenen Pflanzen und Tieren entwickelt. Für kurze Zeit stand sogar die Einrichtung eines Nationalparks im Landesentwicklungsplan. Das soll noch in diesem Jahr rückgängig gemacht werden. (ms)

# Briten können frei über die Senne bestimmen

**Beschränkt:** Anrainer sind auf das Entgegenkommen der Militärs angewiesen

Von Marco Schreiber

■ **Paderborn.** Die Bürgerinitiative Schlangen 4.0 fordert von Politik und Behörden, für eine verbindliche Zugänglichkeit der Senne zu sorgen. Die Anwohner fürchten fatale Folgen für die Menschen und die Wirtschaft, wenn die militärische Nutzung des Truppenübungsplatzes weiter zunehmen sollte.

Schon jetzt müssten Selbstständige finanzielle Einbußen in Kauf nehmen, wenn die Durchfahrt wegen einer Militärübung gesperrt ist, sagt Henning Schwarze, Sprecher von Schlangen 4.0. „Handwerker gehen auf Ausschreibungen schon nicht mehr ein“, so Schwarze. Für 2020 befürchtet er Sperrzeiten von 50 Wochen pro Jahr – „mit negativen Konsequenzen für die ganze Region“. Mit der Kampagne „Open Senne“ wolle die Bürgerinitiative eine Reihe von Protestaktionen starten.

Im Grunde müssten die Bürger in London und Berlin demonstrieren, sagt Ulrich Knorr, Bürgermeister im lippsischen Schlangen. „Das britische Militär hat die Hoheit über den Truppenübungsplatz“, so Knorr. Auf Bundesebene fasse man jedoch dieses Verbleib der Vergangenheit nicht an. Zur Erinnerung: Die Senne wurde den Briten per vö-

kerrechtlicher Vereinbarung nach dem Zweiten Weltkrieg zur Nutzung überlassen, und zwar für die Dauer ihres militärischen Bedarfs.

Der Paderborner Landrat Manfred Müller sagt, dass die Senne ab 2020 wieder häufiger für Übungen genutzt werde. 2019 seien die Briten noch mit der Revision des Übungsgeländes und dem Abzug beschäftigt. Auch der Bad Lippspringer Bürgermeister Andreas Bee ist bereits über eine intensivere militärische Senne-Nutzung ab 2020 im Bilde. Dies sei Anrainer-Bürgermeistern mitgeteilt worden. Diese hatten im Vorjahr in einem Brandbrief an die Briten eine häufigere Öffnung der Durchfahrtstraßen gefordert. „Mehr Öffnungstage wären wünschenswert“, sagt Bee, doch er konstatiert auch, „wir können nichts dagegen machen.“

Wie viele Übungen auf dem Gelände demnächst durchgeführt werden, wurde den Rathauschefs noch nicht mitgeteilt. „Da ist bei den Briten noch vieles im Fluss“, sagt Hövelhofs Bürgermeister Michael Berens. Zwar hätten Militär und Anrainer einst eine Sennevereinbarung unterzeichnet, die freie Durchfahrt in der übungsfreien Zeit zusichere, doch seien die Kommunen stets „auf das Entgegenkommen der Briten angewiesen“.